

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 30 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Infections-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N^o. 67.

Nagold, Samstag den 1. Mai

1897.

Infolge der vom 16. März bis 7. April l. J. vorgenommenen Wertmessenprüfung sind zur Bekleidung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 3. Dezember 1874 bezeichneten Stellen u. a. für befähigt erklärt worden und haben das Prädikat Wertmessen erlangt: Albert Rießer von Nordstetten, O. A. Nord, August Schell von Ludwigsburg, Otto Stöck von Freudenstadt.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Schluß des Berichts über die landwirtschaftl. Vereinsversammlung in Ueberberg am 25. d. Mts. (Eingef.) Ein weiteres in unserer Gegend sehr gebräuchliches Streumittel sei das Sägmehl. Dasselbe enthalte nicht bloß gar keinen, sondern auch sehr wenig mineralische Nährstoffe (Aschenbestandteile), habe aber den Vorteil, daß es den Mist gut aufsaugt, ohne aber die von der Torf- und Erdstreu erschwerte Verflüchtigung des Ammoniaks zu verhindern, auch lockere es schwere Böden, zersehe sich aber langsamer, und für Wiesen erweise sich der Sägmehldünger weniger tauglich. Verglichen mit dem Düngewert der Torf-, Erd- und Strohdünger sei, solange das Stroh und der Fasertorf nicht über \mathcal{M} 1.50 pro Ctr. koste, das Sägmehl bei einem Kaufpreis von 2—3 \mathcal{M} pro Rbm. jedenfalls zu teuer. Uebrigens werde am Ende das Sägmehl bald zu Streu gar nicht mehr zu kaufen sein, da es bereits massenhaft durch Erwärmung zu feinsten „Briketts“ gepreßt als ein sehr reinliches und gutes Brennmaterial namentlich auch für Wohn-, Schlaf- und Salonzimmer verwendet werde, und nach Versuchen auf der Akademie Charand in Sachsen einem chemischen Prozeß unterworfen und dann mit gutem Erfolg in Mischung mit Schlempe Rüben als Viehfutter und in besonders Fabriken Berlins sogar als „Holzbrod“ zugerichtet bereits in den Pferdeställen der Pferdebahngesellschaft und sonst als gern gefressenes und in richtiger Mischung mit anderem Futtergut näherndes Pferdesfutter verwertet werde. O Fuhrmann! Was willst du noch mehr?!

Der Strohdünger sei ferner die Torfstreu — wenn das Stroh 2 \mathcal{M} und darüber, der Fasertorf aber nur \mathcal{M} 1.50 per Ctr. koste — wenigstens hinsichtlich der Eigenschaften noch vorzuziehen, daß der Torfstreu das Licht, das Stroh aber nur das Zweifache des eigenen Gewichtes von dem Stallmist aufsaugt. Weitere Vorteile desselben seien: daß, wenn einmal die Streumatratze gemacht sei, dann täglich eine viel kleinere Portion nötig sei, bei richtiger Anwendung das Einstreuen von Gyps etc. in den Stall oder auf die Dungstätte, sowie die Anlage von Güllegruben entbehrlich mache, indem sie das im Stallmist befindliche Ammoniakgas nahezu ganz aufsaugt, also dessen Entweichung verhindere, und eine gesunde Stallluft verschaffe, den Tieren ein weiches Lager liefere, die andern Streumittel an eigenem Stickstoff übertreffe, auf der Dungstätte sich rascher in eine hochwertige schwarzbräunliche Masse ohne schimmelige und speckige, schon halbverfaulte und geringwertige Mistbrocken sich verwandle, das Pugen der Tiere, besonders der weisfarbigen, erleichtere und einen geringeren Raum zur Aufbewahrung beanspruche, ja sogar laut dem Bericht des agrarisch-chemischen Laboratoriums in Hamburg auf Grund 4jähr. Erfahrungen die Viehställe der Anstalt „Rauhes Haus“ in Hamburg vor der in den Viehställen Hamburgs und der Nachbarorte alljährlich stark grassirenden Maul- und Klauenseuche bewahrt habe. Wohl liefere diese Streu weniger Mist als die Stroh-, Sägmehl- und Reisdünger, aber mit 2—3 mal mehr Pflanzennährstoffen, indem nach genauen Versuchen ein Kartoffelacker- und Faserackerstück mit Torfstreu-

dünger versehen mindestens $\frac{1}{2}$ weiter Ertrag geliefert habe als ein ebensogroßes mit ebensoviele und ebensoteurem Strohmist gedüngtes Stück desselben Ackers. Diese Vorzüge vor allen andern Streumitteln habe aber die Torfstreu bloß dann: 1. wenn man die richtige Sorte Torfstreu beziehe, 2. wenn man sie im Stalle richtig verwende und 3. wenn sie nicht zu teuer sei, wie derzeit und wohl auch künftig, nicht über \mathcal{M} 1.50 pro Ctr. koste. Die richtige Sorte sei aber bloß der weißliche Moostorf oder Fasertorf von den holländischen oder ostfriesischen Hochmooren, ihr jüngstes Produkt, noch reich an unvermoderten Pflanzensaft. Nur dieser sei locker und elastisch, staub- und sandfrei und sauge den Mist besser auf als alle andern Streumittel, nur dieser verweise im Acker so rasch, daß er die Bodenversauerung verhindere, und werde absolut trocken fabriziert, was die Hauptsache sei. Dagegen habe der östreichische, bayrische und schweizerische und unser oberchwäbischer Torf bis jetzt nicht den Grad von Trockenheit und Staub- und Saugfreiheit, wie der holländische und norddeutsche. Der Staub aber beunruhige die Tiere durch Eindringen in die Haut, Ohren und Nase und da man von nicht ganz trockenem, überdies also weniger Mist und Ammoniak auffaugenden, Torf natürlich mehr brauche als von absolut trockenem, so sei der nordische Torf obgleich er etwas mehr koste als der süddeutsche, doch strenggenommen billiger, weil er einen gehaltvolleren Dünger liefere als der letztere. Dem eben geschilderten Mißstand, sowie der wohl nicht ganz richtigen, gleichgiltigen oder faulen Dienstboten nicht zu überlassenden Behandlung im Stall und sei es wohl zuzuschreiben, daß eine vom hies. landw. Bezirksverein vor Jahren veranlaßte Probeverwendung von Torfstreu nicht den erhofften Beifall fand. Zu einem neuen dringenden angezeigten Versuch mit Torfstreu im Bezirk sollte man eben ausschließlich holländischen oder ostfriesischen Fasertorf bestellen und ihn in Hohenheim auf den garantierten Trockenheits- und Reinheitsgrad untersuchen lassen. Wäre es nicht zweckmäßig, einen Versuch im Kleinen mit der Viehausstellung auf unserem bevorstehenden landw. Bezirksfest zu verbinden? Als die richtigste Verwendung im Stalle habe es sich erprobt, zunächst eine 15—20 Ctm. hohe Torfstreumatratze anzulegen, den festen Kot, soweit er nicht vom Vieh eingetreten werde, täglich mehrmals nach hinten auf die Seite zu schaffen, die von Harn nassen Stellen täglich mit trockenem Torf zu ersehen, die Matratze alle abende mit der Mistgabel (nicht etwa mit der Haxe) aufzulockern, aber bloß das auf die Seite geschaffte auf die Dungstätte zu bringen, die Matratze aber selbst erst nach 2—3 Wochen, wenn sie die vollständige Sättigung mit Mist durch den vorher ganz beseitigten stehenden Ammoniakgeruch anzeige, auf die Dungstätte zu bringen, und durch eine neue Matratze im Stalle zu ersetzen. Wer Stroh genug habe oder wohlfeil kaufen könne, der könnte ja solches in Mischung mit der Torfstreu d. h. entweder Tag und Nacht auf der vordern Hälfte des Pferds- oder Rindstandes oder etwa bloß die Nacht über auf der Matratze einzubringen. Vor ihrer Anwendung seien aber die Torfballen durch die Rübenschneidmaschine (die 30 \mathcal{M} koste) oder durch Zertreten mittelst eines Pferdes oder Ochsens zu klumpenfreier Masse zu zerleinern. Der Landtagsabgeordnete und anerkannt mit Theorie und Praxis der Landwirtschaft sehr vertraute Feh. von Böllwarth in Hohenroden, O. A. Kalen, verwende seit vielen Jahren, obwohl er selbst genug Stroh auf seinem Gute ernten und Laub aus seinem Wald verwenden könnte, in seinen Stallungen Torf-

streu mit bestem Erfolge und rühme den hohen Düngewert des Torfmistes, der zwar weniger für nasse und sehr schwere, ganz besonders aber gerade für Sand- und Kalksteinböden passe, indem er nicht bloß deren Humus rasch vermehre, sondern auch sie befähige, das Regen- und Schneewasser länger festzuhalten. — Die Erdstreu sauge auch viel Ammoniak aus dem Stallmist an und verlangsame schon hiedurch, aber auch, indem sie der Erwärmung des Mistes vorbeuge, dessen Verfestigung, liefere daher, wenn überdies mit Gyps etc. überstreu, einen wahren Kompostdünger, der zwar keine so große Dungstätte bilde wie der Stroh-, Sägmehl- oder Walddünger, aber einen doppelten Pflanzennährstoffgehalt habe. Weiter sei es die billigste Einstreu, wenn der Bauer einen eigenen Zug habe und sie durch Abgraben von Feldrainen, Unebenheiten, oder auch durch stückweises Abheben und sofortiges Wiederanpflanzen von Bodenstreifen auf Aekern oder Wiesen selbst gratis beziehen könne. Es taugt dazu nur sandiger oder lockerer Boden (nicht leittiger), der, um stets vollkommen trocken und mehlig zu Gebot zu stehen, bei trockener Witterung im Sommer oder Herbst nach Hause geschafft und dort trocken aufbewahrt werden müsse. Solche Erdstreu werde in der Gegend von Rothenburg a. T. (Bayern) seit wohl 100 Jahren mit bestem Erfolg benützt, ohne daß Stall und Vieh schmutzig seien, und ohne Stroh- oder Walddünger mitzuverwenden. Bei uns aber würde man zweckmäßig sie mit Stroh- oder Reisdünger vermischt anwenden. Auch hier sei eine Matratze von 15—20 Ctm. anzubringen, und der nicht ausgefogene Mistrest täglich vermischt mit der nassgewordenen Erde zu ergänzen und die Matratze nach 10—14 Tagen, wenn mit Mist gesättigt zu entfernen und zu erneuern. Außer den geschilderten Streumitteln seien auch noch wenigstens zu erwähnen: Dinkelpreuer, die einen wertvollen Kompost liefernde Gerberlöhe, die Niedgräser von den Streuwiesen in Oberschwaben, Kartoffelkraut, Keps- und Ackerbohnenstroh, sowie dürres Waldgras. — An der Debatte über den Vortrag beteiligten sich die Herren Dekonom Link von Trödelshof, Köpferw. Kueff von Spielberg, Gutspächter Könelamp von Unterschwandorf und Gutsbesitzer Waidelich von Simmersfeld, indem sie wichtige Notizen aus ihrer Praxis lieferten, in der Hauptsache aber den auf fremden und eigenen früheren Versuchen und Erfahrungen beruhenden Vortrag des Stadtförsters Weinland als theoretisch und praktisch unanfechtbar bestätigten. Nachdem der H. Vereinsvorstand noch allerlei wichtige Mahnungen den Zuhörern mit auf den Weg gegeben, wurde von der Versammlung auf Antrag aus ihrer Mitte dem H. Vorstand noch die einstimmige Anerkennung seiner allseitigen Förderung der landwirtschaftlichen Interessen unfres Bezirks ausgedrückt.

Nagold, 28. April. Da seit einigen Tagen der Rechenschaftsbericht des B. Kriegerbundes von 1896 erschienen ist, so erlauben wir uns denselben auf diesem Wege zu veröffentlichen, um auch denjenigen Vereinen, welche bis heute noch nicht Bundesmitglieder sind, sowie allen sich hierfür interessierenden Kreisen Einblick hierin zu gestatten. Wie einerseits die äußerst wirksame Thätigkeit des Bundes hervorzuheben ist, so muß andererseits das immer mehr um sich greifende Bestreben seitens derjenigen Vereine erwähnt werden, welche aus ihrer Sonderbundsstellung heraustreten und sich dem großen Ganzen anzugliedern suchen. — Vorausgeschickt werden muß, daß das Präsidium voriges Jahr zu dem Beschluß sich genötigt sah, um den immer mehr an die Bundeskasse

herantretenden Unterstützungsge suchen in dem bishe- rigen Maße gerecht werden zu können, um die Ge- nehmigung einer Bundeslotterie einzukommen, was auch von dem hohen Protektor, von Sr. Majestät in huldvollster Weise genehmigt wurde. Durch dieselbe ist der Bundeskasse ein Reingewinn von 36 500 M. zugesprochen, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt wird, die unten verzeichnete Differenz zwischen Ein- nahmen und Ausgaben auszugleichen, ohne den Grund- stock anzugreifen, und die Unterstützungen schmälern zu müssen. Das Gesamtvermögen des Bundes be- trug am Schlusse des Jahres M. 328 164, wovon auf die allgemeine Bundeskasse 197 494 M. 39 S., 117 972 M. 22 S. auf die Witwen- und Waisenkasse und 12 697 M. 80 S. auf die König Karlstiftung entfallen, was gegenüber dem Stand des vorigen Jahres eine Vermehrung von 40 475 M. bedeutet. Die Gesamteinnahme aus den Mitgliederbeiträgen betrug 17 021 M. 40 S. Ausgaben für Unterstützungen dagegen 29 831 M., und im Ganzen seit Be- stehen des Bundes 248 499 M. Zur Statistik sei noch nachgetragen, daß sich der Bund im verflossenen Jahre um 14 Einzelmitglieder und um 52 Lokal- vereine mit 1 944 aktiven Mitgliedern vermehrt hat, so daß am Jahreschlusse die Gesamtzahl der Vereine 1 260 mit 58 682 Mitglieder betrug. Die Zahl der Einzelmitglieder, welche aus inaktiven Offizieren, (Ge- nerals-, Stabs- und Subalternoffizieren, inclusive der Reserveoffizieren), Hof- und Staatsbeamten in allen Rangstufen, Männern der Kunst und Wissenschaft, Vertretern des Handels und der Großindustrie besteht, hat die Zahl 190 bereits erreicht. Es mag dieses als wiederholter Beweis gelten, daß sich die Exzellenz-, Rats- und Professorentitel ganz gut mit der Mitglieds- schaft eines Bundes, der sich zum größten Teil aus dem schlichten Gewerbe und Bauernstand rekrutiert, vereinbaren lassen. Zum Schluß sei noch der Bun- desauskunftsjugung vom 1. Mai d. Js. erwähnt, bei welcher beschlossen wurde, Weisung an die Bezirks- obmänner, und durch dieselben gelegentlich an die Vorstandschaften gelangen zu lassen, unter Hinweisung bezw. Berücksichtigung der im letzten Jahre verwilligten und nicht im Verhältnis zu den Einnahmen stehenden Unterstützungen, dahin zu wirken, daß nicht einzelne Vereine im Bezirk und im Lande die Bundes- kasse andern gegenüber über Gebühr in Anspruch nehmen, sondern ihre Mitgliederbeiträge dergestalt bemessen bezw. erhöhen sollen, (vielleicht den Mo- natsbeitrag von 10 S. auf 20 S. erhöhen. D. R.) daß sie zunächst selbst in der Lage sind, eine Unter- stützung aus ihrer Vereinskasse verwilligen zu können.

Rottweil, 27. April. Die auf den 28. ds. Mis. festgesetzte Fortsetzung des Prozesses des Fehrn. D. v. Münch ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da immer noch Beweiserhebungen stattfinden. Gestern, heute und morgen finden solche in Mähringen statt. Einzelne Sachverständige können ihre Gutachten über Bewirtschaftung des Guts erst abgeben, wenn sie sich von dem diesjähr. Stand der Wiesen und Frucht- anpflanzungen überzeugt haben.

Der bekannte Dr. Sigl in München hat eine fürchterliche Entdeckung gemacht. Er schreibt in seinem Blatt: „Daß man es in Berlin thätiglich auf nichts Anderes als auf die langsame Einfackung Süddeutschlands, vor allem Bayerns, abgesehen hat, beweist neben vielen anderen Vorkommnissen ganz besonders die Einführung der deutschen Kolarde. Um uns an das so wenig geliebte, im Grund ja preußische Schwarz Weiß Rot zu gewöhnen, besetzt man es den Soldaten an der Kopfbedeckung. Dann noch ein Weilschen, und man findet einen Grund, weshalb zwei Kolarde „unthunlich“ sind, das weißblaue Abzeichen verschwindet und hierauf Bayern, wenn nicht gewisse andere Leute schon vorher der preußischen Herrlichkeit ein Ende bereitet haben werden!“ Ja, ja, so muß es kommen!

Ein eigentümlicher Zustand herrscht zur Zeit in Ilanz (Graubünden). Das Städtchen be- sitzt schon seit Wochen keine Stadtbehörde. Die alten Mitglieder sind des Verwaltens müde und haben ihr Amt niedergelegt, und verschiedene Neuwahlen haben zu keinem Resultat geführt, so daß man schließlich der Sache einfach den Lauf ließ. Es soll trotzdem alles vortrefflich marschieren.

Riel, 29. April. Prinzessin Heinrich hat sich heute früh nach Petersburg zum Besuche ihrer Schwester, der Kaiserin Alexandra, begeben.

Ausland.

Kopenhagen, 29. April. Nach einer Meldung der „Frel. Tg.“ von hier wird das dem König Georg gehörige Gut in der Nähe Kopenhagens eiligst in Stand gesetzt. Alles sei zum Empfange des Königs vorbereitet.

Paris, 29. April. Hanotaux hatte vorgestern mit dem türkischen Botschafter eine fünfstündige Unterredung. Wie verlautet, wurde über die Waffen- stillstandsbedingungen verhandelt. — Eine offizielle Note besagt lt. „Frel. Tg.“, daß Frankreich, Rus- land und England, vielleicht auch Italien, geneigt seien, sofort zu intervenieren.

Sofia, 29. April. Eine von etwa 2 000 Per- sonen besuchte Versammlung nahm nach der „Frank. Tg.“ eine Resolution an, worin die macedonische Erhebung gefordert wird.

Athen, 28. April. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von hier gemeldet, die griechische Armee verließ Pharsala, besetzte die benachbarten Hügelketten und verchanzte sich dort. Der Generalstab befindet sich in Somolos, einige Meilen südlich von Pharsala. General Makris, die Obersten Nastrapas und Antoniadis sind verabschiedet.

Athen, 28. April. Die Vertreter der Mächte beschlossen, im Falle eines Aufstandes den König da- durch zu sichern, daß sie sich in das Palais begeben. Der griechische Minister des Aeußern erklärte, daß ihm die Lage des Königs nicht ernstlich gefährdet scheine: allerdings wären kaum 300 Polizeisoldaten zum Schutze vorhanden. Ein österreichisches und ein deutsches Kriegsschiff wird in Phaleron erwartet; die übrigen Großmächte sind bereits durch je ein Kriegs- schiff vertreten. — Mit Bestimmtheit zirkuliert das Gerücht, der Kronprinz mit dem Generalstab sei bereits in Chalkis.

Athen, 29. April. König Georg berief den Ministerpräsidenten Delianis in das Palais und eruchte denselben, die Entlassung des Ministeriums einzureichen. Der Führer der Opposition, Kallis Carapano Deligeorgis, Skuludis, Soteropulo und Theotolis wurden beauftragt, das neue Kabinett zu bilden.

Athen, 30. April. Der König leidet an Herz- krämpfen. Sein Leibarzt hat ihm dringend zu einer Ueberfiedelung nach Korfu und nach der Insel Syra geraten.

Larissa, 29. April. Nach einer Meldung der „Times“ haben die Türken hier etwa 400 Gefangene gemacht. Der Kronprinz hätte als Lezter die Stadt verlassen. Der Rest der griechischen Armee habe sich nach Volo und Trikala zurückgezogen. — Bei dem Zusammenstoß bei Belesino dürfte es sich nur um ein Scharmügel gehandelt haben. In Larissa herrscht vollkommene Ordnung. Weiber und Kinder beginnen in die Stadt zurückzulehren.

Petersburg, 29. April. Die Kaiserin Alex- andra empfing gestern Nachmittag Graf Soluchowski. — Großfürst Alexis Michailowitsch begiebt sich heute zur Reichenseier nach Karlsruhe.

Kleinere Mitteilungen.

—1. Nagold, 30. April. Recht empfindlich mußte gestern ein Bauer vom Schönbuch seine alljährliche „Fürchtigkeit“ beim Schweinetransport büssen. Vor der Abfahrt von seiner Heimat hier auf den Markt brachte er seine 3 Stück Milchschweine sorgsam in eine Holzstiege und machte den Deckel zu, damit so keines von den garten Hässeltierchen in der frischen Morgenluft ein kleines „Kathärcle“ sich hole. Glücklich kam er hier an; und richtig hustete nicht ein einziges, leider aber konnte er bei seinem mehr ein Atem vernehmen; denn sämtliche Tierchen waren aus Mangel an Luft in der Kiste erstickt. Zu dem Schaden hat nun der Mann auch noch den Spott zu erdulden.

* Tullingen, 29. April. Gestern Abend 9, 10 Uhr entstand plötzlich ein heftiges Feuer im Laden des Korbmachers Koch, Baghausstraße in der Nähe des Rathhauses. Eine Petroleumlampe hatte die frisch angestrichenen Korbwaren entzündet und dadurch das Feuer zu so raschem Ausbruch gebracht, daß nicht mehr alle Hausbewohner sich retten konnten, sondern zum Teil durch die Fenster um Hilfe schrien. Dieselben konnten gerade noch zur rechten Zeit durch Weibern gerettet und der Brand durch die Feuerwehr eingedämmt werden, ehe er sich auf das ganze Haus ausgedehnt hätte. Doch ist das Haus neben dem vernichteten Korbladen stark beschädigt und sind die 3 darin wohnenden, noch jungen Familien mit ihrem Mobiliar wahrscheinlich nicht versichert.

* Stuttgart, 29. April. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr wollte in der Hauptstätterstraße ein in der Gerberstraße wohnhafter Raabe das im Gang befindliche Fuhrwerk eines Filderbauern besteigen, kam aber so unglücklich zwischen die Speichen des einen Rades, daß ihm die Kleider vom Leib gerissen und ein Bein gebrochen wurde. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Plochingen, 28. April. Ein für den Jäger und Naturforscher gleich interessanter Fall einer Vergiftung ist gestern hier vorgekommen. Der Hund des Apothekers Vaccorn fing im Walde einen Regenmolch (Feuersalamander, Salamandra maculosa, schwarz, gelb gefleckt) und verzehrte denselben. Das gereizte Tier spritzte nun einen ätzenden Saft aus seinen Drüsen auf dem Rücken in den Nacken des Hundes, bei dem sich alsbald alle Anzeichen einer Vergiftung einstellten. Nach Verlauf von einer Stunde war der Hund tot.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Mohar — das Achenbrödelunterden Futter- pflanzen. Es ist sonderbar, daß gewisse Kulturpflanzen trotz ihrer Vorgabe und guter Eigenschaften nur sehr langsam in die landwirtschaftlichen Kreise Eingang finden, namentlich auch der Mohar. (Panicum germanicum) der bis jetzt als Achenbrödel unter den Futterpflanzen betrachtet wird. Und doch übertrifft derselbe in Ländern, wo im Sommer eine außergewöhnliche Dürre herrscht, unstrittig alle Futterpflanzen und ermöglicht durch seine hohen Erträge bedeutend eine rentable Viehzucht, da er eine große Menge blattreicher, günstig auf Milchabsonderung einwirkenden Stengeln selbst in trockenen Jahren liefert, wozu sich noch der Vorteil beifügt, daß er sich bei seiner kurzen Vegetationszeit (90 Tage) noch recht gut nach weisem Sens, Futterroggen und Weizen ja selbst nach Raps mit befruchtendem Ertrage anbauen läßt. Man sät den Mohar, da er gegen Fröste empfindlich ist, erst Mitte Mai bis Ende Juni. Im grünen Zustande wird er von Pferden, Kühen und Schafen zwar gefressen; doch weniger gerne als sein Heu, das an Nährwert das Duzendfache übertrifft. Es ist daher in allen Gegenden mit unsicherem Kleertrag die Kultur des Mohar's zur Heugewinnung sehr zu empfehlen, wozu noch kommt, daß sein Anbau als Ersatzfutter für ausgewinterten Rottlee noch lohnend ist. Der Mohar gedeiht im sandigen Lehmboden, wo der Hafer noch gute Erträge liefert und erreicht da eine Höhe von 1 Meter. Seine Wurzeln dringen tief in den Boden und verleihen dadurch der Pflanze die Fähigkeit, auch bei dürrem Wetter in trockenen Gebieten gute Erträge zu liefern, wehwegen sie für trockene Klimaten eine der schätzbarsten Futterpflanzen ist. Da der Mohar nur eine einjährige Pflanze ist, so gibt er zwar einen, aber sehr ausgiebigen Schnitt. Herr Engelb. Häußler in Petrovitz (Schlesien) machte im vorigen Jahre einen Anbauversuch mit Mohar, der äußerst günstig ausfiel. Er sät am 15. Mai 7 Rgr. Moharsamen auf einer Fläche von 1 öcker. Regen (1918 Quadratmeter) ohne Deckfrucht an und erntete am 20. August 1800 Rgr. vorzügliches Heu. In Böhmen wird der Mohar seit einigen Jahren in manchen Gegenden mit Vorteil angebaut und die landw. Versuchstation in Pardubitz ist bereit, Landwirten, die einen Versuch mit dieser Futterpflanze anstellen wollen, 5 Rgr. um M. 2. — zu überlassen.

Nagold, 29. April. (Marktbericht.) Zu Markt wurden gebracht: 28 Paar Ochsen, verkauft wurden 16 Paar mit einem Erlös von 13 539 M. 170 Rälber, 49 Rälber, 57 St. Schmalvieh, zus. 276 St., verkauft wurden 58 Rälber, Erlös 14 950 M. 56 Rälber, Erlös 5365 M. 17 Stück Schmalvieh, Erlös 1598 M. zus. 111 Stück mit einem Gesamterlös 21 918 M. Ingeföhrt wurden 264 Stück Säuerfchweine, wovon 225 Stück verkauft wurden, Preis pro Paar 45—80 M. 980 St. Saugfchweine, wovon 318 St. verkauft wurden, Preis pro Paar 27—33 M. Gesamterlös für Säuerfchweine 1420 M. Gesamterlös für Saugfchweine 954 M. zus. 2374 M.

Stuttgart, 29. April. Durchschnittspreise des hie- sigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 45—50 S., Kinder 58—60 S., Schweine 56—58 S., Rälber 70—84 S.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 23. bis 30. April. In letzter Woche hat sich auf dem Getreide- markt ein seltsames Gegenspiel gezeigt. Während in der vorletzten Woche infolge der Preissteigerungen in Nordamerika auch in Europa die Getreidepreise stiegen, haben die besseren Preise in Verbindung mit sehr guten Ernteausichten in Europa ein so starkes Angebot an altem Getreide herbei- geführt, daß auf allen europäischen Märkten wieder ein Preisrückgang stattfand. Die Verkäufer hielten daraufhin aber mit ihren Angeboten zurück, so daß sich die Preise wieder besserten. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen die Lonne (20 Str.) je nach Güte für 140 bis 187 M. Roggen 115 bis 133 M. Gerste 130 bis 155 M. Futter- ware 110 bis 124 M., Hafer 124 bis 150 M.

Der Postdampfer „Southwark“ der Red Star Linie, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 28. April wohlbehalten in Newyork angekommen.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter, glatt gestreift, laciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haas, Muster umgehend. Durch- schnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hofl.) Zürich.

Dazu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt No. 18, sowie der Fahrplan für den Sommerdienst.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Für die Monate Mai und Juni

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition Bestellungen auf den wöchentlich „Amal er-“ entgegen- scheinenden „Gesellschafter“ genommen.

Stamm

Am Die

11 1/2 Uhr

aus I. Fr.

Sauerbrun

berg, 34 D.

41 Börd. A

II. Bergwa

Sommerber

äckerle; III.

8 Schindel

1512 L

122

1964 Fr

84

Auszüge

MI

kann abgeh

Der auf

Zwe

findet

Gerich

Nam

macht ein

ein Gefäß

unreinigle

Bergma

von Bergm

(Schut

a Stück 50

Nord

GE

Bremen

Bremen

Nord

Gold

und J.

Für

beweise

die Vors

Br

(woh

sicher und

Feiserk

schleim

Deutschla

Schweiz.

Nieder

Ragold

terbach

Unterje

Wülth

Ka

üb

fi nd auf

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr im Rathaus in Calmbach aus I. Frohnwald, 4 Maiermisch, 15 Sauerbrunnen, 16 Alterhau, 33 Teufelsberg, 34 Oldengrund, 37 Dirschbrunnen, 41 Bord. Burrenmahd, 59 Fuchsweg; II. Bergwald, 5 Brunnenkopf, 44 Bord. Sommerberg, 46 Strohhütte, 50 Wolfsackerle; III. Schindelhardt, 7 Rehplatten, 8 Schindelkopf
1512 Tannen mit 897 Fst. 122 " 50 Fst. 1964 Fichten " 2481 Fst. 84 " 47 Fst.
Auszüge vom Kameralamt Altensteig.

Rohrdorf.

Eine gesunde Milchflasche

kann abgeholt werden beim Schulth.-Amt.

Oberjettingen.

Der auf 1. Mai ausgeschriebene **Zwangsvverkauf** findet vorerst nicht statt.

Gerichtsvollzieher Riethmüller.

Namenlos glücklich

macht ein garter, weißer, rothger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Lilienmild-Seife** von Bergmann & Co. in Kadebeut-Dresden (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beständige Passagierzahl - 3 Millionen.
Oceandampfer nach New York 6-7 Tage.
Schnell - Postdampfer-Linien zwischen **Bremen-New York**
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft ertheilt der **Norddeutsche Lloyd Bremen**
sowie Cons. Agenten.
Gottlob Schmid in Nagold
und **J. G. Roller in Altensteig.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg. Niederlage bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Hatterbach, W. Widmann in Unterjettingen, J. Spieß in Wöllhausen.

Kaufverträge

über ein Stück Vieh sind auf Lager. **G. W. Zaiser.**

Nagold, den 30. April 1897.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber **Gatte und Vater**
Gottlieb Ferdinand Nestle,
Tuchmacher,
nach kurzer Krankheit unerwartet schnell heute Nachmittag 2 Uhr sanft verschieden ist.
Beerdigung Sonntag den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Um stille Theilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin
Elisabeth Nestle
mit ihren 2 Kindern.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Nusthosen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutstörungen in Leber, Milz und Fortabersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung** und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Gorb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“**, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaf 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerif. Kraftwurzel, Enslanwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Griechischer Wein,

sowie griechischer Cognac = auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mark =

Marke „Menzer“.
Meine Niederlage **Griechischer Weine** in Nagold bei **Apotheker Schmid** empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentl.
Neckargemünd. **J. F. Menzer.**
Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine in Deutschland.

Nagold.
Vorrätig sind:

Jahrplan

der K. Württemb. Eisenbahnen mit Anschläffen.

Amthliche Ausgabe in Taschen-Format. **Sommerdienst 1897.**

Preis 20 Pfg.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Kaiser's Kindermehl

bereitet aus Haber Malz und Weizen, mohlgeschmeckende, leichtverdauliche, nahrhafteste, knochenbildende Nahrungsmittel und **vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch,** verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.

1 Kilo Pat. à 35 Pfg. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Hatterbach und in den meisten Apotheken.

Größte Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
Seelig's feinsten Stern-Kaffee
Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des H. Schmid. Haupt-Depot: **C. H. Burt, Stuttgart, Archivstr. 21.**

Malton-Tokayer Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.
Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache u. Gesehnde. Anerkannt von den maßgebendsten Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft.

Der Verein für Geflügelzucht und
Vogelfreunde des Bezirks Nagold
empfiehlt

Bruteier

von nachstehenden rassenrechten Prima-
zuchtstämmen:

- 1) Nebhuhf. Itat.: J. Zaifer, Nagold
Oberamtswegstr. Bausch, Nagold
Herrenleiderm. Gottl. Klais, Nagold
- 2) Schw. It.: Gottl. Klais, Nagold
Oberamtstierarzt Wallraff, Nagold
Schullehrer Arnold, Ebhausen.
- 3) Gelbe It.: Sem. Oberl. Köbele, Nag.
Schullehrer Belz, Altensteig-Dorf
- 4) Schw. Minorca: Schreiner Luz, Nag.
- 5) Bl. Andalusier: Oberl. Köbele, Nagold
- 6) Schw. Spanier: Wallraff, Nagold.
- 7) Blattbeinige Langshan: Jul. Zaifer
- 8) Gr. schön. Landenten: J. Zaifer, Nag.
- 9) Beckingenten: Gerber Bohnet, Ebhaus.
- 10) Becking. Landenten: Oberl. Köbele.

Preise: Nr. 1, 2, 4—10 p. Stück 15 s.,
Nr. 3 p. Duzend 3 M.
NB. Vereinsmitglieder erhalten durch-
weg das Stück um 5 s. billiger, von
Nr. 3 das Duz. zu 2 M. Verpackung extra.
Lieferungszeit der Bruteier:
April, Mai, Juni.

Nagold.
Soeben ist erschienen und vorrätig:
Zweimal

1000 Aufgaben

für das
mündliche u. schriftliche Rechnen
zum Gebrauch für
Schulasspiranten, Landesexamens-
kandidaten, gehobene Oberklassen und
Fortbildungsschulen.

Lehrerausgabe.

Gesammelt von
H. Blunzinger, Schullehrer in Nagold.
4. verbesserte und erweiterte Auflage.
G. W. Zaifer'sche Buchhdlg.

Nagold.
Ein Quantum gut eingebrachtes
Heu und Dehmd

hat zu verkaufen
Gottlieb Lutz, Fischer.

Nagold.
Einige Faß Gülle

kann abgeben
Karl Harr, Seifensieder.
Ebenso sucht ein
Krautland zu pachten
der Obige.

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-
Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreihen und Er-
faltungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-
Expeller ist in den meisten Apotheken zu
dem billigen Preise von 50 Pf. und
1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Be-
weise der Echtheit mit der Fabrikmarke
"Anker" versehen; man weise
daher Schachsteln ohne roten
Anker als unecht zurück.

Nagold.
Ia. Limburger-Käse,
das Laibchen zu 35, 40, 45 s. etc.
empfiehlt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Schwarzwald-Verein

Bezirksverein Nagold mit Ortsverschönerungsverein.

Die General-Versammlung

findet am **Sonntag d. 2. Mai 1897**, abends 7 Uhr,
im Gasthof zur „Post“ statt.

- ### Tages-Ordnung:
1. Kassenbericht pro 1896.
 2. Etat pro 1897.
 3. Wünsche aus der Versammlung.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand:
Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Bekanntmachung.

Von heute ab befindet sich das städtische Bauamt
Neue Straße Nr. 41.
Nagold, den 28. April 1897.
Stadtbauamt.

Bad Röthenbach.

Der Wirtschaftsbetrieb

ist vom 1. Mai ab geöffnet.
Chr. Herrgott.

Jakob Lutz, Nagold

Schwämme & Frottiertheer.
Seifen und Parfümerien.

Schwammbeutel, Reisenecessaires, Hosenträger.

Reutlinger
Kirchenbau-Geld-
Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer:
Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Loß M. 2.—, 1/2 Loß M. 1.—, Porto und
Liste 25 s.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Nagold bei der Expedition ds. Bl.

Gesetzlich
geschützt.

Das Gute bricht stets Bahn.
Vom Guten das Beste. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, gold. und silbernen Medaillen
Krimmels Lungen-, Balsam- und Husten-Brust-
Bonbons, Lungen-, Syrup- und Universal-
Magen-Bonbons
vorzüglichste Gesundheitspflege, von Kräftigen und Kranken aufs Beste empfoh-
len gegen Husten, Heiserkeit, auch gegen Influenza und Lungenleiden sollte
in keiner Familie fehlen. Nur mit obiger Schutzmarke sind Ächt in Paketen und Schach-
teln von 20 s. an in allen Apotheken, Stadt- und Hof-Apotheken, Droguerien u. besseren
Handlungen, durch den Erfinder und Fabrikant **G. Krimmet, Gatt.**

Nagold.
M.- & V.-V.

Am **Sonntag den 2. Mai**,
nachm. 5 Uhr,
findet im Gasthaus „Stern“ eine
Plenarversammlung
statt.

- ### Tages-Ordnung:
- a) Teilnahme am Bundestag des
Württbg. Kriegerbundes am 23.
Mai in Rottweil.
 - b) Rechenschaftsbericht des Bundes.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Ausschuss.

Nagold.
Auf 1. Juli werden 2 kleinere
unmöblierte

Zimmer
von einem Herrn zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Re-
daktion des Blattes zu richten.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getötet durch
Apoth. **Freyberg's (Delisch)**
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Wirkung tausendfach be-
lobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apotheke in Nagold.

Visiten-Karten
fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir besitzen jetzt, gegen Nachnahme jedes so-
liebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pf., 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf.,
und 1 Mk. 40 Pf.; **Feine Prima Halb-**
dannen 1 Mk. 60 Pf. und 1 Mk. 80 Pf.;
Polsterfedern: halbweiß 2 Mk., weiß
2 Mk. 30 Pf. und 2 Mk. 50 Pf.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.;
ferner: **echt hinesische Ganzdannen** Gehe
hältfähig 2 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Verpackung
zum Rohenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk.
10% Rab. — Nachgeliefertes bereit, zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Fruchtpreise:
Nagold, 29. April 1897.

Neuer Dinkel	6 30	6 12	6 —
Weizen	9 90	9 46	9 —
Roggen	8 10	8 06	8 —
Gerste	8 —	7 66	7 50
Haber	7 —	6 37	6 —
Bohnen	5 50	5 22	4 50
Wicken	6 50	6 24	6 —

Wittualienpreise:
1 Pfund Butter 100 —
2 Eier 9—10 —
Altensteig, 28. April 1897.

Neuer Dinkel	6 60	—
Haber	8 —	6 13 6 —
Gerste	—	8 —
Weizen	12 —	11 20 11 —
Roggen	—	8 —
Weißkorn	—	6 —

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 2. Mai: 1/10 Uhr Predigt,
1/2 Uhr Christenlehre, Söhne (jüngere
Abt.) Freitag 7. Mai monatl. Bußtag:
10 Uhr Predigt.

Kathol. Gottesdienst in Nagold am
Sonntag den 2. Mai, morgens 7 1/2 Uhr.

Gestorben:
Den 29. April. Christoph Gänther,
Luchmacher, 64 Jahr alt. Beerdigung
Samstag den 1. Mai, mittags 2 Uhr.
— Den 30. April. Gottlieb Ferdinand
Nestle, Luchmacher. Beerdigung Sonn-
tag den 2. Mai, nachm. 3 Uhr.

Erscheint Mo-
nats-
Nr. 61

werden auf
Gebäudebräu-
Z. (Min.-M.
der telegraph.
und Telegr.
hiemit beson-
Nagold

Nachstehe-
Lehrerhütte
burg, Reutlin-
Prüfung im
dadurch den
betreffend den
vorgeschrieben
des Aufbesche
und Johann

Hebung

† Die
deutschen Lan-
auf einem G-
züglichen
und doch kö-
nungung dies-
Landwirten
die Fischerei
Seen und T-
zubringen in
Frankreichs
gut die G-
Karpfen, zu
gedeihen und
sucht vernün-
Nutzen abwi-
diesem Prob-
mit Freuden
Hinsicht der
legten am 24-
lung hat die
neue Mitte-
der Reich-
und Unterg-
krankheiten
dem bewäh-
Dr. Hofer
und ist dab-
stüht worde-
die Bodenfr-
dabei gesun-
von Schme-
Im abgelas-
Bereine“ w-
ausgesetzt
28000 M.
aufgewandt
samkeit sche-
Bodenfesse-
neuer Ver-
Oberregier-
sprach über
suchte den
die Zahl der
aufsteigen v-
Unterlaufe
weil die L-
steigen hind-
deshalb de-
Holländer

